

Familien bauen Holzbahn selbst Kegelbahn ist neue Attraktion beim Korn- und Hansemarkt in Haselünne

Dank des ehrenamtlichen Engagements von zehn befreundeten Familien aus Haselünne wird es auf dem Korn- und Hansemarkt im September eine Kegelbahn aus Holz geben. Schon im Mittelalter wurde nämlich im Emsland gekegelt.

Damals hieß der Freizeitsport noch „Bossen“, hat Bernt Brackmann recherchiert. Er ist Mitglied der „Männer-Clique“ aus Haselünne. Daher wird die selbst gebaute Holzbahn auch als „Bossenbahn“ beworben werden. Sie wird während der drei Festtage vom 9. bis 11. September auf dem neu gestalteten Gelände des Kreisgymnasiums aufgebaut.

Die Kegelbahn ist 15 Meter lang. Um sie transportieren zu können, besteht sie aus mehreren Einzelteilen.



Jahrelang haben sich die Familien Sandhaus, Schwarte (jeweils zwei), Behrens, Brackmann, Hus, Heitker, Lüske und Macke als Helfer am Korn- und Hansemarkt beteiligt. „Wir haben zum Beispiel beim Auf- und Abbau oder beim Aufräumen geholfen“, blickt Bernt Brackmann zurück.

Freunde kegeln seit fast 25 Jahren miteinander

Weil mit der Zeit innerhalb der Clique immer mehr Kinder hinzukamen (inzwischen sind es 27) und auch die Ehefrauen sich mehr beteiligen wollten, entstand die Idee, einen eigenen Stand beziehungsweise Programmpunkt auf dem Haselünner Stadtfest zu organisieren. „Da wir seit 1998 gemeinsam kegeln und es auf dem Korn- und Hansemarkt noch keine Kegelbahn gibt, haben wir dieses Thema ausgewählt“, berichtet Florian Sandhaus. Bei der offiziellen Inbetriebnahme der Kegelbahn waren alle zehn beteiligten Familien dabei.



Der Ruf des „Bossen-Spielens“ sei nach Recherchen der Clique im Mittelalter nicht immer gut gewesen. „Bossen wurde oft mit Wetten, Raufereien und Alkoholexzessen in Verbindung gebracht, sodass die damaligen Herrscher in einigen Regionen Europas das Spiel verboten haben“, berichtet Bernt Brackmann.

„Bossen“ hatte im Mittelalter keinen guten Ruf

Ab dem 16. Jahrhundert habe sich das Image des Kegeln aber gebessert, es wurde zu einem Freizeitspaß für alle Bevölkerungs- und Altersschichten. „Kegeln gehörte seitdem zum festen Bestandteil von Volksfesten, der Kegelplatz war neben der Tanzlaube einer der wichtigsten Treffpunkte der Dorfgemeinschaft“, hat Brackmann weiter recherchiert. Auch die Metallplatte, in welche die Kegel eingesteckt werden, haben die Freunde selbst gebaut



Das notwendige Holz für die Kegelbahn besorgten die Freunde bereits im Frühjahr 2020. Denn ursprünglich wollten die Familien bereits am Markt vor zwei Jahren teilnehmen. Doch der Termin fiel wegen Corona aus. Das Holz wurde eingelagert und vor einigen Wochen wieder hervor geholt.

Mehrere Samstage für das ehrenamtliche Engagement geopfert

An sechs Samstagen wurde die 15 Meter lange und 1,20 Meter breite Bahn zusammen gebaut. Dank des handwerklichen Geschicks, das es in der Truppe gibt, gingen die Arbeiten gut voran und wurden in dieser Woche abgeschlossen. Um das Holz auf alt zu trimmen, wurde es zum Abschluss mit einem Gasbrenner leicht behandelt.



Weil die Kugel und die Kegel alt sein sollten, schauten die Freunde ins Internet und fanden in Nordrhein-Westfalen einen Verkäufer, der vier Kugeln und neun Kegel aus einer geschlossenen Kegelbahn verkaufte.

Teilnahme nicht nur in diesem Jahr geplant

Vor allem für Kinder und Familien dürfte die „Bossenbahn“ beim Korn- und Hansemarktes eine Bereicherung sein. Damit das Ambiente passt, wird der Freundeskreis die Bahn noch mit Strohbällen sowie anderen passenden Dekorationselementen umranden. Außerdem haben sie ein Zelt erworben, das neben der Bahn aufgebaut wird für die beteiligten Familien.

Zu finden sein wird die „Bossenbahn“ während des Korn- und Hansemarktes neben dem Eingang zur Aula und in der Nähe der alten Klosterkirche. Drei Würfe auf die Kegel werden 50 Cent kosten. Mit den Einnahmen sollen die Kosten für das Holz, die Kegel, die Dekoration sowie das Zelt von immerhin gut 1000 Euro gedeckt werden.

Als einmalige Aktion sieht der Freundeskreis die Sache nicht. „Wir werden sicherlich auch 2024 und darüber hinaus dabei sein, wenn die Kegelbahn Anklang findet bei den Besuchern“, sagt Bernt Brackmann.